

Winnenden und Umgebung

Sonne satt zum Start

Von Uwe Speiser, aktualisiert am 24.10.2012 um 19:42

Foto: ZVW

Die Fotovoltaikanlage der Bürgerenergiegenossenschaft liefert in den ersten Tagen bereits 850 Kilowattstunden

Schwaikheim. In den ersten drei Tagen hat die neue Fotovoltaikanlage auf dem künftigen Kinderhaus bereits 850 Kilowattstunden Strom erzeugt. Auf die Inbetriebnahme und den überragenden Start haben die Verantwortlichen der Bürgerenergiegenossenschaft mit einem Gläschen Sekt angestoßen.

Petrus hat sich also mit den Genossen verbündet und die Sonne so satt scheinen lassen, dass für Mitte Oktober der Ertrag gleich super gewesen ist. Demnächst wird die Betriebsanzeige auf die Homepage der Genossenschaft aufgeschaltet, so dass jeder von zu Hause im Internet jederzeit verfolgen kann, wie die Anlage läuft. Zudem können per Fernüberwachung Störungen sofort erfasst und möglichst frühzeitig behoben werden.

Geplant ist ein jährlicher Ertrag von rund 80 000 Kilowattstunden. Ein Prozent wurde also schon in den ersten drei Tagen erreicht. Die Anlage mit rund 550 Meter Kollektorenfläche und einer Dachneigung von 12,5 Grad, optimal ausgerichtet nach Süden, bringt bei besten Bedingungen eine Maximalleistung von 80 Kilowatt-Peak (KWp). Die CO₂-Einsparung wird mit rund 30 Tonnen jährlich angegeben.

160 000-Euro-Anlage in ganz kurzer Zeit finanziert

Die Anlage kostet etwa 160 000 Euro. Sie ist über die Ausgabe von rund 670 Anteilen zu je 250 Euro bereits voll finanziert. Maximal 40 Anteile durften pro Person gezeichnet werden.

Auch die Gemeinde beteiligt sich, sie hält acht Anteile. Die Finanzierung war innerhalb ganz kurzer Zeit gesichert. Es gibt eine Warteliste, über die das Zeichnen von weiteren Anteilen reserviert werden kann. Die derzeit rund 130 Genossenschaftsmitglieder kommen beileibe nicht nur aus Schwaikheim. Jedes Mitglied hat unabhängig von seiner Kapitaleinlage eine Stimme.

Die Liste wird geöffnet, wenn die Genossenschaft erneut in eine Investition geht. Dafür gibt es schon Pläne: Eine Windkraftanlage im Land soll es sein. Um welche es geht, an welchem Standort, können und wollen die Verantwortlichen noch nicht sagen. Es gehe auch darum, erst Erfahrungen zu sammeln.

Auf der Suche nach weiteren geeigneten Dächern

Die Genossenschaft ist außerdem auf der Suche nach weiteren geeigneten Dächern für Fotovoltaikanlagen, in Schwaikheim und Umgebung. Über 150 Quadratmeter Dachfläche sollten es sein. Ideal wäre zudem ein gewisser Anteil an Eigenverbrauch, weil nur noch 90 Prozent des durch die Anlage erzeugten Stroms ins öffentliche Netz eingespeist werden dürfen und entsprechend vergütet werden. Auch bei der Anlage auf dem Dach des Kinderhauses geht ein Teil in die Einrichtung, deckt deren Eigenbedarf ab.

Bedeckt halten sich die Verantwortlichen vorerst zudem bei der Frage nach der Rendite. Die vorläufige Antwort ist also wohl eher launig zu verstehen: „Das hängt vom Wetter ab. Doch sie wird sicher nicht schlechter sein als auf der Bank.“ Immerhin, man hat eben auch ein Unternehmen gegründet und da fallen vor allem in der Startphase unvermeidliche Fixkosten an. Deswegen aber auch die Suche nach weiteren Investitionsmöglichkeiten und der Wille weiterzuwachsen. Der Reiz einer Genossenschaftsanlage: Alle können sagen, „das ist auch meine“.